

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schiffelung, Verlag v. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 27431. Zeitdr. (Gesellschaft, Geschäftsstellen: A. Hallenhausstr. 11, Rannische Str. 10. Im Halle höherer Gemalt (Streif) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückführung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellung. Anzeigenpreise 0,16 RM. pro mm, die Zeilezeitung 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 22815.

33. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, den 22. Juli 1930

Nummer 169

Brüning eust zur Sammlung.

Wahlhilfe des Brüningkabinetts. — Front gegen Links. — Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Die Notverordnung als Wahlparole

Der Reichspräsident und die ihn begleitenden Mitglieder des Reichstages werden am Donnerstag aus dem Rheinland nach Berlin zurückkehren, am Tage darauf wird das Kabinett über die neuen Notverordnungen zu entscheiden haben, die das Reichsfinanzministerium jetzt vorbereitet. Es ist schon angekündigt worden, daß diese Verordnungen über ihren eigentlichen finanziellen Zweck, den Fehlbetrag im Etat für 1930 zu decken, hinaus auch eine Art politische Orientierungsfunktion haben werden. Die Ausübung der Steuern wird auch durch die politische Ermächtigung bestimmt werden, von welcher Mehrheit die Verordnungen auf Grund des Art. 48 sanktioniert werden sollen, wenn der neuernannte Reichstag sich im Oktober verammelt.

Die demokratische „Vollstreckung“ und der rechtsdemokratische „Berliner Vorkürurier“ wollen demnach übereinstimmend darauf hinwirken, daß die Verordnungen, die am Montag ein eingehendes Besprechungs mit dem Finanzminister Dr. Dietrich zur Vorbereitung der in der Kabinettsitzung von Donnerstag zu verabschiedenden neuen Notverordnung hatte, diese neue Notverordnung als eine Wahlparole zur Sammlung in der Bevölkerung der Front zu bewegen beabsichtigt, die bis zur Auflösung des Reichstages hinter der Regierung Brüning gehalten hat. „Wenn erst der Etat dekretiert ist“, so schreibt die „Vollstreckung“, „wird der Reichstagskanzler, der auf seinen Sommerurlaub verzichtet, die Verbindung mit den Parteien aufnehmen und den Verlauf einer Sammlung machen. Wie sich der Reichstagskanzler diese Konzentration im neuen Reichstage vorstellt, mit welchen Parteien und Gruppen er schon in der Wahlbewegung auf sich zuweilen wollte, ist jetzt allerdings noch nicht deutlich zu sehen.“ Der „Vorkürurier“ erklärt, alle Zeichen sprächen dafür, und der Kanzler sei sich dessen bewußt, daß die diesmal mit besonderer Aktivität in den Wahlkampf eintritt und auf die Radikalisierung der in so viele Splitter zerfallenden bürgerlichen Gruppen zu festen Gebilden hinwirken müßten. Sollte sich diese Politik der Regierung Brüning bewahrheiten, so würden die Parteien, die bisher hinter ihr standen, den Wahlkampf mit einer deutlichen sichtbareren Front zu gegen die S. P. D. zu führen haben.

Praktische Regierungshilfe.

Die Regierung ist guter Wahlhoffnung. Sie will, wie Reichsarbeitsminister Stegerwald in den christlichen Gewerkschaften mitteilte, das große Arbeitsbeschaffungsprogramm mit allergrößter Beschleunigung durchführen, um bis zu den Wahlen das Heer der Arbeitslosen und damit der nutzbringenden Wählermassen um viele Hunderttausende zu vergrößern. Die „Schönherrenhandlungen mit Reichsbrot und Reichspost“ sind auf kommenden Sonnabend angelegt.

die neue konservative Rechts-partei

Inzwischen konzentriert sich das Interesse aller Parteien auf die Verträge des Grafen Bismarck. Die Verhandlungen zwischen dem Grafen Bismarck, den christlich-nationalen Bauern, der Gruppe Treutmann und den Christlich-sozialen gehen in vollem Gange. Zwar wurden in Berlin durch ein Montagsblatt Meldungen verbreitet, nach denen die Bildung der Rechtspartei schon in den Vorverhandlungen gescheitert sei; dies wird jetzt aber von Berlin aus dementiert. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere hat der Reichstag noch nicht offiziell über seine Bereitwilligkeit geäußert, sich an der Parteienvereinbarung zu beteiligen. Heute nun

Hindenburgs Befreiungsfahrt.

Der Reichspräsident fuhr am Montagvormittag im Auto nach Bingen, Kreuznach und dem Hunsrück. In allen Ortschaften, die er durchfuhr, begrüßten ihn jubelnde Menschen. Kurz nach 10 Uhr traf Hindenburg in Bingen ein, wo er von einer begeisterten Menge empfangen wurde. In seiner Begleitung befand sich Reichsfinanzminister Langemann u. Stumm. Der Kreisdirektor von Bingen, Freiherr v. Gommern, begrüßte Hindenburg bei der Ankunft und geleitete ihn zum Wartplatz, wo der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache hielt, die ausklang in einem Freigebnis zum deutschen Vaterlande. Die Menge fiel brausend in das auf den Reichspräsidenten ausgerichtete Hoch ein. Darauf überreichte der Oberbürgermeister Hindenburg einen großen Kranz. Der Reichspräsident begrüßte dann die Mitverweirten. Die Antofolge mit dem Reichspräsidenten fuhr dann langsam durch die von Menschen umsäumten und feierlich geschmückten Straßen bis zur Drusus-Brücke, der preussisch-sächsischen Grenze. Dort wurde der Reichspräsident von dem Landrat Müller als Vertreter der preussischen Behörden in Empfang genommen und durch die Orte Winkler, Sarnshelm, Taubenheim nach Bad Kreuznach geleitet, überall von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. In Kreuznach wurde der Reichspräsident im Kurpark von Stadtoberhaupt empfangen. Der Reichspräsident fuhr dann die Front der Mitverweirten ab, die aus dem ganzen Kreise Kreuznach erschienen waren. Ein Mädchen überreichte Hindenburg einen Strauß

Sornblumen. Gleichzeitig begrüßte Hindenburg das Kind einer Arbeiterin, dessen Vater er ist. Der Oberbürgermeister freudeste dem Reichspräsidenten in einem historischen Hofsaal ein, aus dem im Jahre 1670 Kaiser Wilhelm und Bismarck getrunken hatten. — Nach längerem Aufenthalt ging die Fahrt weiter durch das Tal des Gräfenbachs zur Gräfenbach-Bütte, wo die Gattin des Reichspräsidenten während des Krieges gemohnt hatte, als sich das Hauptquartier in Kreuznach befand. Die Fahrt ging dann weiter durch den Hunsrück bis Stromberg, wo der Reichspräsident von Bürgermeister Michel empfangen wurde.

Von hier aus trat Hindenburg die Rückfahrt durch den Hunsrück nach Etzville an. Lieberall läuteten die Glocken, Bläsertruppen erklangen und freudig brach die Menge von neuem in Jubelstürme aus, wo sie den Reichspräsidenten erblickte. Im Laufe des Nachmittags wird der Reichspräsident in Etzville die Mitverweirten und die Kreisverwaltung zuhause, mosan e abes

In Koblenz. Der preussische Ministerpräsident empfing am Dienstagmorgen den Reichspräsidenten in Etzville, um dann mit ihm gemeinsam auf dem Dampfer „Matthias“ die Rheine nach Koblenz, wo der Dampfer am Deutschen Eck anlegte, zur Verweirungsfahrt in Koblenz anzutreten. Auf der Fahrt in der Stadthalle sprachen Oberpräsident Dr. Henningkrohn, Dr. Fuchs und der Oberbürgermeister von Koblenz.

Die Krise des Parlamentarismus — ein welt-politisches Problem.

Die Auflösung des Reichstags, die parlamentarische Krise in Deutschland, die parlamentarische Krise in der ganzen Welt, das sind nur einzelne Anzeichen einer tiefen Erschütterung geistiger, moralischer, wirtschaftssozialer und staatspolitischer Art, von der wir uns in der Nachkriegszeit noch nicht erholen haben, und noch nicht so schnell erholen werden. Die letzten politischen Ereignisse in Deutschland passen ausgezeichnet in den Rahmen des Weltgeschehens. Es gibt nur wenige Länder, die von dem Geist der Unruhe und Unsicherheit verschont geblieben sind. Alle großen Staaten der Welt haben in mehr oder minder starkem Maße unter der Last der größten Krise zu leiden, die die kultivierte Menschheit je erlebt hat.

Der Parlamentarismus in seiner alten hergebrachten Form hat im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von schweren Niederlagen erlitten. Immer größer wird die Gefahr, daß die Diktatur wieder. Noch in diesen Tagen hat ein kleines, aber kultiviertes Volk, das etwas abseits von der „großen Welt“ ruhig lebte und sich fortentwickelte, das parlamentarische Regime abgestreift und einer Diktatur den Weg gebahnt: Finnland. Das nachbarliche noch kleinere Island ist auf dem besten Wege, dem Beispiel Finnlands zu folgen. Es könnte denken, daß gerade die kleinen Länder vor den tiefen politischen Krisen bewahrt bleiben müßten. Dem ist jedoch nicht so. Was ist dann aber von den großen Nationen zu sagen, ja selbst von solchen, in denen der Parlamentarismus seit Generationen gepflegt wurde, um sich kürzlich unerschütterlich dastand, um sich dann doch die Wölfe zu geben, von der er sich nicht ohne weiteres erholen kann?

Die französische Republik, neben England das Schulbeispiel des parlamentarischen Systems, hat bewiesen, daß auch dort in entscheidenden Augenblicken die Diktatur auf der Tagesordnung steht. So war es im letzten Kriegsjahr, als Clemenceau sich mit der „Organisation des Sieges“ befaßte. So war es im Jahre 1928, als der französische Krankenhaushof in der finanzielle Zusammenbruch so nahe war, daß Poincaré mühselig die französische Kammer zur Unterwerfung zwang. dieselbe Kammer, die ihn noch vor zwei Jahren geführt hat. Und vor wenigen Tagen hat Lardieu die Kammer in die Ferien geschickt, ohne daß vorher die Budgetvorlagen erledigt wurden. Ein letzter Fall in der Geschichte des französischen Parlamentarismus, der von einer tiefgreifenden Krise zeugt, und dies in einem Lande des Wohlstandes, wie es heute Frankreich ist!

Und die Heimat des neuen Parlamentarismus, England? Selbst in diesem Lande der alten Traditionen machen sich Verengungserscheinungen im parlamentarischen Leben merkbar, die bedenklich klingen. Es ist schon lange her, daß England das Zweipartei-System aufgeben mußte. Aber selbst noch einem Dreipartei-System kann man heute in England nur ganz bebängelt sprechen. Die Deaverbrook-Rothemere-Kampagne innerhalb der konservativen Partei, der Kampf gegen Lloyd George in der liberalen und gegen MacDonald in der Labour-Party (man denke an die handlungsreichen Vorfälle im Unterhaus, die zum Ausschluß zweier Labour-Abgeordneter geführt haben), ja die Erstreckung der Labour-Regierung selbst sind ein Beweis dafür, daß auch der englische Parlamentarismus nicht mehr der alte ist, und daß auch von dort aus in der nächsten Zeit Heberäufungen zu erwarten sind. Der Parlamentarismus der Vereinten Staaten von Amerika ist von einer ganz besonderen Beschaffenheit, da dort der Präsident eine Art Wahlmonarchie ist. Der amerikanische

Wieder keine Regierungsbildung in Sachsen.

Der Vertreter der sächsischen Wirtschaftspartei, der frühere Finanzminister Dr. Weber, hat an sämtliche bürgerlichen Fraktionen ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen folgenden Vorschlag für die Zusammenlegung des künftigen sächsischen Kabinetts unterbreitet. Die Verhandlungen über die Bildung einer marxistenfreien Regierung in Sachsen auf Grundlage der Vorschläge des Wirtschaftsparteileiters Dr. Weber wurden am Montag nachmittags ergebnislos abgebrochen, da außer den Nationalsozialisten auch die Demokraten und die Volksnationalen Dr. Webers Vorschläge ablehnten.

— Seit Wochen bemühen sich die bürgerlichen Parteien des sächsischen Landtages um die Regierungsbildung. Jeder Versuch scheitert an den Sonderwünschen der anderen. So versucht die alte Regierung als Statthalterin weiter. Wie lange werden die Dinge noch so weiterlaufen? Wird die Entwidlung im Reich die weitere Richtung nehmen? Das sind ernste Fragen, die im Blick auf die kommenden Wahlen im Reich doppelt schwer wiegen. Die Linke steht inzwischen wieder mit Hochmut und Selbstgefühl zu und wird aus dem Wirrwarr der „Interessengruppen“ ihre Vorteile zu ziehen wissen.

Der einheitliche Agrarpartei?

Eine Bundesvorstand des Reichslandbundes tritt heute nachmittag um 2 Uhr zusammen, um über die Auffassung einer einheitlichen Agrarpartei im Wahlkampf zu beschließen. Die Besprechungen des Bundesvorstandes gingen am heutigen Diensta-Besprechungen eines engeren Ausschusses voraus. Wie verlautet, gehen die Besprechungen dahin, eine einheitliche Bauern- und Landvolkpartei zu schaffen, an der sowohl die christlich-nationalen Bauern wie auch die Bauern der Gruppe „Fehr“ beteiligt sein sollen. An die Spitze dieser Partei soll der Minister Schiele treten. Verhandlungen mit der Gruppe „Fehr“ oder der Gruppe Treutmann haben bisher noch nicht stattgefunden. Es scheint demnach, daß eine einheitliche Agrarpartei ohne diese beiden Gruppen geschaffen werden soll. Dies würde aber selbstverständlich nicht ausreichen, daß nach Bildung der Agrarpartei Abkommen über Listenverbindungen zwischen den genannten drei Gruppen getroffen werden.

berät das Präsidium des Reichslandbundes in Berlin. Es ist zu erwarten, daß die Leitung des Reichslandbundes noch im Laufe des Tages eine offizielle Erklärung herausgibt. Solange werden die entscheidenden Verhandlungen der verschiedenen Rechtsparteien einlefen. Die Arbeitsgemeinschaft der Volkskonservativen beriet am Montag ihre Stellungnahme. Das Ergebnis dieser internen Verhandlungen scheint zu sein, daß die Volkskonservative Vereinigung in Weistalen Nord und Süd der Reichsminister Treutmann als Kandidaten aufstellt, in den Wahlkreisen Düsseldorf Ost und West den Abgeordneten von Lindemeyer-Wildau. Bedenklich ist, daß die nachfolgenden Pläne der Wahlhilfe freigegeben werden im Interesse der Sammlung der anderen rechts-erhebenden Gruppen.

Schern als noch der General v. Seitz vor dem in folgendem Schreiben an Geheimrat Hungenberg seinen Austritt aus der D. N. S. P. bekannt. „Durch die letzte Abstimmung im Reichstag bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß ich Ihrer Führung nicht mehr zu folgen vermag. Die Gründe sind die gleichen, die ich Ihnen in engerem Kreise und nachher in der Fraktion auseinandergesetzt habe.“

Vom Massenmörder Kürten. Wichtiges Bemerkung gefunden.

Als am Sonntag, den 25. Mai, am zweiten Tage seiner Verhaftung, der Massenmörder Peter Kürten aus freien Stücken heraus den ihn verhörenden Kriminalbeamten gestand, auch die Bekannten, dem an Lebenszeit interessierten Adolven Stauber er zugehörigen Worte gleichfalls begangen zu haben, muniten die Beamten im ersten Augenblicke nicht, was sie mit diesem ihre eigenen bisherigen Ermittlungen über den Mörder verfahrenen Gefährlichen anfangen sollten. Man bemühte sich zunächst darum, gegenüber der Deftlichkeit nichts von diesem Geständnis verlauten zu lassen. Da man eine logar konnte, es ist zurückgegriffen bis es langsam dennoch durchsickerte. Bekanntlich hatte Kürten im Mai angeblich, Ueberfall, mit einer Schere angegriffen zu haben. Bei dem Ueberfall auf die Frau Kühn sei ihm die Spitze der Schere abgebrochen. Die Ermordung habe er dann mit der abgetrochnen Schere verübt. Dies Geständnis hat sich nun voll und ganz bemächtigt.

Im Körper der überfallenen Frau Kühn konnte vor einigen Tagen die abgetrochene Spitze der Schere festgestellt werden, die Kürten bei seinem Ueberfall gebraucht haben wollte. Am Sonntag ist nun Frau Kühn in den Dülfelder Sträßchen Strafenanhalten erneut unterhast und schließlich verurteilt worden. Bei der Operation gelang es, die Schere Spitze herauszunehmen. Diese zeigte genau in jene Schere, die von Kürten bei seinen Mordtaten gebraucht worden ist, und ergab in die letzte Seite in der Reihe der Indizien und den Beweis, daß

Stausberg im vergangenen Jahre unschuldig verächtigt und interniert worden ist.

Es ist jetzt nur noch die Frage der Zeit, ob Stausberg in der Anstalt für gemeingefährliche Kranke in Bedburg-Bau verbleibt, oder ob er einer anderen Anstalt, die ihm mehr Freiheit bringt, überwiesen werden kann. Die Entscheidung hierüber steht bei dem Landeshaftungsamt, der im letzten Jahr die Ueberführung nach Bedburg-Bau aus sprach.

So begann der Europarundflug.



Die 60 Teilnehmer am diesjährigen internationalen Europarundflug haben von Berlin aus ihren über mehr als 7000 Kilometer führenden Weg des Startes flieg. Alle fünf Minuten

Sieben weitere Todesopfer in Hausdorf geboren.

Wie das zuständige Bergregiment Waldburg mitteilt, sind neuerdings weitere sieben Leiden geboren worden. Demnach sind nach 17 Tote in der Grube verstorben. Die Bergbauarbeiten sind in den letzten Tagen auch am Sonntag ununterbrochen fortgesetzt worden und werden rüstig weiter.

Deutscher Städtebauer nach Rußland berufen.



Stadtbaaurat Ernst May, Frankfurt a. M., der bekannte deutsche Städtebauamteiler, dem Kaiserlich a. M. seine großartige Wohnungs- und Siedlungspläne verhandelt, hat einen Ruf als Organisator und Leiter für das Bau- und Wohnungswesen der Sowjetunion erhalten. Stadtbaaurat May wird bereits im Oktober des Jahres mit einem Mitarbeiterstab deutscher Architekten in Rußland seine Arbeiten aufnehmen.

Die Geliebte ermordet und aufgehängt.

In der Gemeinde Strang bei Osabrück wurde am Montagmorgen die 27jährige Dienstmagd Walmette an der Heilspforte ihres Dienstherrn erhängt aufgefunden. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich um einen Mord handelt. Als Täter wurde der 17-jährige Fischergeselle Schulte festgestellt, mit dem die Walmette seit einigen Monaten verlobt war. Am Sonntag hat das Paar einen Spaziergang in einen nahen Wald unternommen. Dort muß Schulte die Walmette ermordet haben, worauf er den Leichnam zum Hof zurückschleppte und an der Spitze anhängte, um in den Wald zu verschwinden. Der jugendliche Täter konnte verhaftet werden.

Eine Hochzeitsgesellschaft vergiftet.

In Duxtehuben ist am Sonntag 15 Teilnehmer einer Hochzeitsfeier nach dem Genuss von Speisen unter heftigsten Erscheinungen erkrankt. Die Krankheit äußert sich in Uebelkeit, hohem Fieber und Bewußtlosigkeit. Neun Personen, darunter das Brautpaar, liegen in bedenklichem Zustande darnieder. Der Vorsitzende einer Schützengilde, namens Brauns, ist als heftigster erkrankt. Im Hause des Landwirts Martens

wurde die Hochzeit des Sohnes mit einer Gastmahlfeier aus Hohenheim in einem größeren Kreise gefeiert. Nach dem Essen klagten einige Gäste über Uebelkeit. Da sich der Zustand der Erkrankten schnell verschlechterte, bemühtigte sich der Gesellschaft eine große Erregung, und man schickte sofort nach dem Arzt, 15 Personen machten sofort das Bett aufsuchen. Der behandelnde Arzt veranlaßte die Sicherstellung der Speisekarte, die der bakteriologischen Abteilung des Städt. Krankenhauses angeführt wurden. Die Ursache der Vergiftungen ist, wie der Arzt mitteilt, nicht in Einzelnheiten zu ermitteln, da keinerlei Schweinefleisch bei der Speisenbereitung zur Verwendung gekommen ist.

Kuriose Geschichte vom Rennplatz.

Bei einem Rennen in Mariendorf bei Berlin im April hatte der Direktor A. 100 Mark auf ein Pferd gesetzt, das mit 50 für 10 herauskam. Er fiel in seiner Freude in die Totalisatorkasse, um sich zu vergewissern, ob das Summe. Es wurde ihm bedeutet, daß er auf sein Ticket 500 Mark ausgezahlt bekomme. Darauf erklärte A., das Geld werde er mit nächsten Tage abgeholt werden, da er das Ticket seiner Frau als Geburtsstagsüberrückung schenken werde. Herr A. wollte nun weiter.

Als er nach seiner Briefkasten sah, war sie mit einer beträchtlichen Geldsumme und dem Bewusstsein verschwunden. Einer der vielen Toten, die auf den

Englisches Tazi-Flugzeug abgestürzt.

In der Nähe von Grosvenor kürzte am Montag nachmittags aus bisher noch ungeklärter Ursache ein englisches Tazi-Flugzeug ab. Der Führer Sanderion sowie die fünf weiteren Insassen wurden getötet. Das Flugzeug, eine Junkersmaschine, gehörte der englischen Marine. Es war zum Tazierverkehr mit Frankreich verwendet. Der Apparat war von Wozzow von Bern nach England abgefliegen und befand sich nach dem Wege nach London als sich das Unglück ereignete. Vermutlich wird auch die fahrlässige Piloten der Katastrophe beigetragen haben.

Ueber den Flugzeugabsturz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach den Aussagen eines Augenzeugen hat sich im Flugzeuge eine Explosion ereignet. Das Flugzeug kürzte am Montag nachmittags ab. Die Maschine wurde in einem Garten in Wozzow einem kleinen Dorfe bei Grosvenor gefunden, während einer der Flügel 3 Kilometer entfernt niederging. Die Besatzung bestand aus sechs Personen. Die Besatzung wurde von Vertretern des Luftfahrtministeriums zuridgeführt. Man glaubt, daß sich unter den

Getöteten zwei Männer und vier Frauen befanden. Sämtliche Leichen sind jedoch fürdtbar verzerrt.

Ueber den Grund des Absturzes fehlen noch alle genauen Anhaltspunkte, und sowohl von den maßgebenden Stellen des Flugplatzes Grosvenor wie des Luftfahrtministeriums befragt, man sich mit Unwissenheit auf das außerordentlich trübende Meer.

Ein Landwirt aus Wozzow, der den Absturz beobachtete, gab folgende Beschreibung: Ich befand mich außerhalb meines Hauses, als ich plötzlich starken Sturm vernahm. Ich blickte in die Höhe und sah ein großes Flugzeug in freier hoher Bewegung zur Erde fliegen. Bei dem mit furchtbarem Gewalt erfolgten Absturz bemerkte ich, daß ein Engel schiefte. Ein oder zwei Sekunden später berührte das Flugzeug den Boden. Ich hörte sofort nach der Unfallsstelle und konnte nur einen Mann unter den Trümmern entdecken. Er befand sich noch am Leben, war aber furchtbar schwer verletzt. Mehrere Stunden später entfiel mir die Kunde von fünf Toten in einem Garten."

auch das Schloß zu verkaufen. Nach Ausfragen von Wietze soll ihm die Kaufsumme in Höhe von einer halben Million M., die er für das Schloß erhalten hat, vom Finanzamt auf der Begründung der Kapitalflucht beschlagnahmt worden sein. Eine kleine Rente wurde ihm in den letzten Wochen vom Wohlfahrtsamt gezahlt. Die Angaben Wietzes werden zurzeit nachgeprüft.

Heerschau evangelischer weiblicher Jugend.

In der Mitglieberterminnung des Evangelischen Reichsverbandes für die weibliche Jugend Deutschlands in Augsburg erkrankte Verbandsjugendpfarrer Wodentz in Dresden den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder dieses Reichsverbandes evangelischer Jugend beträgt 173.804 in 6670 Vereinen und Kreisen. Dazu kommen 40.000 Jungschulmädchen. Der Verband zählt 33 Landes- und Provinzialverbände. Im vergangenen Jahre haben 300 Freizeiten, Kreise und Festspiele, namentlich aus Sauerland, eintreten. Im Mittelpunkt dieses Jugendtages stand eine öffentliche Kundgebung vor der St. Ulrich-Kirche, bei der der Leiter des Reichsverbandes, Pastor R. Niehmüller, Berlin, die Vollung ausgab: "Jugend für Christus — Eine Hoffnung in dunklen Tagen".

Tragödie des Zeit.

Vor einigen Tagen verlor ich im Südwesten Berlins der Mühlgraben Vogelkämpfer Wilhelm Wietze wegen Nahrungsnot mit Gas zu vergiften. Seine beiden schulpfichtigen Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, hatte er vorher aus dem Hause in dunklen Worten davon, daß ihm von den Nahrungsmitteln, mit denen er schon viel Geld gehabt habe, eine Kasse gefügt worden sei, und verurteilte ihn lediglich wegen Unterschlagung zu zwei Wochen Gefängnis mit Bewährungsstrafe.



Ueber die Tragödie erfahren Berliner Arbeiter, Wietze habe ein das Schloß Kobach bei Jena besessen. Dort hatte Wietze ein Erholungsheim für hungarende Kinder eingerichtet, wofür ihm nach eigenen Aussagen von den unabhängigen Ministern viele Anerkennungen zufließen würden. Er selbst habe damals auf dem Rittergut Notemart bei Wittenberg gelebt. Unangeforderte verkaufte er kurz vor der Inflation bis auf das Schloß seinen ganzen Besitz. In der Inflation habe er dann das Geld verloren und sei gezwungen gewesen,

So jubelte das Rheinland dem Reichspräsidenten entgegen.



Ob in der Pfalz, in Hessen oder im Rheinland überall bietet sich in diesen Tagen das gleiche, imponierende Bild. Bei der Reichspräsidenten auf seiner Rundfahrt blühten, sammeln sich die Zehntausende auf den Straßen, um dem erdruhmigen Reichsoberhaupt zu jubeln. Man darf es als die größte nationale Erhebung bezeichnen, die das Rheinland in den letzten Jahren erlebt hat.

Fünf Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet.

Ein furchtbares Drama spielte sich in Auere in Frankreich ab, wo ein Familienvater sich und seine vier Kinder durch Kohlenoxydgas vergiftete. Während die Frau zur Teilnahme an der Hochzeit ihres Bruders nach Paris gefahren war, verließ der Mann die Wohnung, verließ alle Türen und Fenster und schloß im Schlafzimmer ein Holzfenster an. Als der Mann am Freitag früh nicht auf seiner Arbeitsstätte erschien, öffnete man die Tür mit Gewalt und fand die fünfköpfige Familie im Schlafzimmer tot. Man nimmt an, daß die Vergiftungsergebnisse den Mann dazu getrieben haben, mit seinen Kindern den Tod zu suchen.

Die Opfer der Tsunamikatastrophy.

411 Tote, 1400 Vermisste. Die amtliche Totenliste der Tsunamikatastrophy in Sushu weist nach Berichten aus Tokio 849 Personen aus, während 210 Personen vermisst wurden und nahezu 1400 noch vermisst werden. In Südjapan wurden 62 Personen getötet.

21 Tote durch Hühner Schlag in Amerika.

Eine neue Hühnerpest ludte die Städte des mittleren Ostens und einen Teil der amerikanischen Südstaaten heim. Ueber das Bodenende kamen 46 Personen ums Leben, darunter durch Hühner Schlag 21.



Aus der Stadt Halle

Der wunderfame Eisehellige

In einer plötzlichen Straßenzugung hat er sich etabliert, der im Mittelalter lebende Eisehellige...

Das gewohnte Bild, daß sich Männlein und Weiblein um ihn scharen und die Jungen wehen...

Unter Johannes hat seinen Käsen formgerecht aufgedacht. Er nimmt auf einer der beiden Zuechtungen Platz...

Na ja, Sie können das ja noch nicht wissen, daß ich Ihnen noch nicht verraten habe...

Und warum? Der Klapf gelassen den Deckel auf und nichtig sich darwischen...

Und dann Klapf der Laden. Ist das nicht eine herrliche Einrichtung?

Halle hat abgenommen. Die Einwohnerzahl Halles hat im Juni 1930 um 24 Personen abgenommen...

Die Geburten weisen immer noch einen merklichen Ueberschuß über die Sterbefälle auf...

Auslegung der Stimmlisten. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt...

Falsche Zehnmarkscheine im Umlauf. In letzter Zeit sind in verschiedenen Städten Deutschlands falsche Zehnmarkscheine ausgegeben worden...

Steuerkalender für August 1930

Reichssteuer und Kirchensteuer. Reichssteuer sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt...

11. August: Annahmedatum und Zahlung der Einkommensteuer für Juli 1930 im Abrechnungsverfahren...

Dschambolon, Sambu und Bator-Dschap.

Die acht mongolische Kinderdelegation aus Sangerhausen. Die Kommunisten beschwindeln ihre Genossen.

Seihs, die Mongolenkinder kommen! Nicht mit diesen Worten, aber doch in diesem Sinne konnte man tagelang im „Klassenkampf“ lesen...

Der „Klassenkampf“ hätte diesen Artikel nicht bringen sollen. Rein, das hätte er nicht tun dürfen...

Nun brat uns einer einen Storch. Eiben vielleicht in der Redaktion des „Klassenkampfes“ Ansehen, die aus der falschen Hand mongolische Gesandte ins Deutsche überlecken lassen...

Die Mongolenkinder kamen also gestern abend im Hauptbahnhof an. Verschiedene kommunistische Fraktionen hatten sich eingeladen...

Ein ausgeprochenes Pöhl. Aber zum Unglück wurde die Sache noch schlimmer. Ein gefäßstüchtiger Händler bot am Tüppelplatz Postkarten wie Saurebier an...

Heidelbeeren und grüne Bohnen. Auf dem heutigen Wochenmarkt zeigte sich ein großes Angebot in Heidelbeeren und grünen Bohnen...

Gefehstheorie und Prags reiben sich. Der monatliche Blumenverkauf an Friedhöfen.

Ein Freitisch des Magistrats. Für das Wintersemester 1930/31 ist die Stelle eines Freitisches an einen Studierenden...

15. August: Vermögenssteuer-Vorauszahlung in Höhe eines Viertel der für das Kalenderjahr 1929 festgelegten Vermögenssteuer.

16. August: Erster Teilbetrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 nach dem im Juli 1930 angelegten Aufbringungsbeleg.

20. August: Vorauszahlung für die Zeit vom 1. bis 15. August 1930.

15. August: Kirchensteuer - evangelische und katholische. Zweite Viertelabgabe des Kirchensteuerjahres 1930 (Juli bis September) für nur Konfessionszugehörige Laik-Weid.

Die Zeitung des Berliner Slot hat sie sich aus Sangerhausen vertrieben. In Sangerhausen leben einige Chinesenfamilien, die sich schlecht und recht mit dem Verkauf von edel glänzendem Porzellan durchs Leben schlagen...

Damit schiden sie für ihre chinesischen Haufierer, die oft ins China gehen haben, sondern hier geboren sind, in die Städte und die Dörfer...

Die Chinesen sind die gleichen wie früher. Er ist sehr böse, daß der Slot nicht nach Halle kommt und hierherüber nicht gehen den sozialdemokratischen Stadtrat Döls...

Die Wirtin zog traurig vorne weg, weil sie nicht spielen durfte. Hier ging die Rederei weiter.

Almählich wurden die kleinen Chinesen müde, zuckerten mit den Augen und schienen sich nach ihrer Chinesenmutter. Als die Dunkelheit hereinbrach...

Die Wirtin zog traurig vorne weg, weil sie nicht spielen durfte. Hier ging die Rederei weiter.

Almählich wurden die kleinen Chinesen müde, zuckerten mit den Augen und schienen sich nach ihrer Chinesenmutter.

Wie uns der Ein-Soz. Preßverband mitteilt, werden vom 22. bis 28. Juli folgende Choräle von den Hausmannstümmen gehalten: Dienstag: „Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“...

Ein Freitisch des Magistrats. Für das Wintersemester 1930/31 ist die Stelle eines Freitisches an einen Studierenden...

Lob oder Beleidigung.

Es ist schon einige Zeit her. Eine Frau war der Beleidigung (über Rederei) eines Nachbarn angesetzt. Als Vertreter dieses Privatklägers...

Ein 53jähriger Kaufmann merkte, daß er seinen Prozeß verliert - das Wort ist abschließend gebraucht - wird, dann, - oder vielmehr von seinem Standpunkte aus...

Die Wirtin zog traurig vorne weg, weil sie nicht spielen durfte. Hier ging die Rederei weiter.

Almählich wurden die kleinen Chinesen müde, zuckerten mit den Augen und schienen sich nach ihrer Chinesenmutter.

Wie uns der Ein-Soz. Preßverband mitteilt, werden vom 22. bis 28. Juli folgende Choräle von den Hausmannstümmen gehalten...

Ein Freitisch des Magistrats. Für das Wintersemester 1930/31 ist die Stelle eines Freitisches an einen Studierenden...

Der „Kinderfreund“ verhaftet. Der Stillsitzensprocher, der in letzter Zeit in verschiedenen Straßen der Stadt Kinder auf sich gelockt und sich an ihnen unzüchtig vergangen hat...

Die Wetterlage. Mittwoch und Donnerstag: Bei lebhaftem Westwind wolfig und verhältnismäßig kühl.

Schleue Trofka. Der Unterpel der Schleue Trofka zeigte heute einen Wasserstand von 1,56 Meter.

Aufstegende Szene im Obdachlofen-Ugl. Vergangene Nacht hörte der Hausverwalter des Obdachlofens Weinärten, daß in der Wirtinloge die Schenke...



Aus der Heimat Die Pflichtarbeit wird wieder aufgenommen.

Mölnitz. Der vor etwa einer Woche beschlossene und durchgeführte Streik der hiesigen Erwerbslosen, die zur Pflichtarbeit herangezogen worden waren, ist beendet. Eine am Freitag nach dem Gottesdienst zum Balkonamt einberufene Versammlung stimmte über die Fortsetzung des Streiks ab und beschloß mit überwiegender Mehrheit die Wiederaufnahme der Pflichtarbeit. Am Sonnabend sah man daher die Pflichtenarbeiter am Dienstort Berg schon wieder arbeiten, wo ein Sportplatz und aus einem Schachloch dahinter ein Freibad entstehen soll.

200 Mark für eine Lebensrettung.

Wölsitz. Der Minister des Innern hat den Regierungspräsidenten in Merseburg beauftragt, in Anerkennung seines opferwilligen Verhaltens dem Arbeiter Hermann Bartholomäus in Wölsitz eine Belohnung von 200 Mark zu zahlen. Bartholomäus hatte am 2. Februar aus dem Helegelstein im Rannsdorf zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Das Auto brennt.

Magdeburg. Ein schwerer Unfall ereilte auf der Chaussee Nöblich-Ängersdorf, nahe der Abzweigung nach Lützenberg, den Kraftwagen des Dr. Graf von Scherz, der beim Versuch, dem vom Verkehr selber gekennzeichneten Wagen schief rechts nach Wölsitz abzuweichen, des Motors eine starke Stöße empfiel, die bei dem türmischen Regenwetter sich sofort über den ganzen Wagen verteilte. Graf v. Scherz, wie seinem Fahrgast, Ministerpräsident Dr. Brüning, wurde sofort gelang es mit knapper Not ohne erhebliche Brandverletzungen das Auto zu verlassen. Sofort angestellte Löschwertkräfte konnten den Wagen, der in kurzer Zeit völlig ausbrannte, nicht retten.

Nur ganz wenig Fische.

Wölsitz. Das Ergebnis beim Bittangeln. Bericht. Der Anhalt-Schiffische Anglerverband hielt an der Saale ein Preisangeln ab, dessen Durchführung dem Verlegerverein 'Jorelle' übertragen worden war. Selbst von Stendal und Zangermünde her waren Angler und auch Anglerinnen gekommen, um den Fischen der Saale zu helfen. Von Großmücheln bis nach Wölsitz waren die Reviere verteilt, aber das Gesamtergebnis ist recht mager ausgefallen. Der größte Fisch, der gefangen wurde, hatte das Gewicht von genau zwei Pfund. Er wurde in Wölsitz gefangen, einem Zangermünder Angler an die Rute zu gehen, wofür, wenigstens der Glückliche, dann ein schönes, neues Fahrrad in Empfang nehmen durfte. Alles selbst bei solchem Witterungsanfall ist nicht mehr mit aus unserer Saale herauszuholen. Die schönsten Fische haben den Fischereifund jenseits vermindert.

Verstärkter Milkstriege.

Apolda. In dem Milkpreiskrieg zwischen den Apolder Milchbauern und den Wolferzeilen und den auswärtigen Milkereien aus der Nähe befindet sich am Sonntagvormittag eine neue Sentenz des Senats in Halle, die die Interessengemeinschaft Apolder Milkereien erlosch. Der Preis wurde von 30 Pf. auf 25 Pf. je Liter herabgesetzt.

Sampf um Rothenburg.

Roman von Johannes Holtheim. (14. Fortsetzung.) (Schwarz verlesen.) Man begrüßte ihn freundlich. „Ob, eines Blumenstrauch!“ sagte die Wamsfell erkrant. „Sie sind aber ein aufmerksamer Mensch, Lansen!“ „Ich möchte damit Fräulein Elfe meine Verehrung zu fassen legen!“ sagte Schürpitz und sah das Mädchen treuherzig an. „Elfe und die Wamsfell verdriffen sich ein. Sie haben den Strauß und sagte: „Das ist aber hübsch von Ihnen, Herr Schürpitz. Der brave Wamsfell fragte aber das ganze Gesicht. Er hatte nach einer passenden Antwort, aber da er keine fand sagte er nur mit frohen Gesicht: „Es war heute wunderschönes Wetter!“ „Da war die Wamsfell Hummelschub ein. „Wohin auch!“ „Da“ lächelte Marie das Gesicht mit Zerknirschtheit. „Und ... ich denke ... morgen wird auch schönes Wetter sein!“ In dem Moment trat Gotte ein. Er hatte die letzten Worte gehört und rief munter in die Unterhaltung ein: „Jawohl, morgen wird schönes Wetter! Hören Sie nicht die Größchen quaken! Das beste Zeichen!“ Da machte Max eine verunglückte Bewegung und zog sich zurück. Gotte sah ihm nach und dann sagte er verwundert: „Was wollte denn der gute Schürpitz?“ „Das“ war die Wamsfell lachend ein. „Der brave Wamsfell er ist in Fräulein Elfe verkrüppelt!“ Da konnte sich Gotte nicht enthalten, herzhaft zu lachen, und die beiden stimmten mit ein.

Erparte Gelder.

Mörsleben. Für einen Erweiterungsbau der Anaben- und Mädchenmittelschule hatte die Stadtverordnetenversammlung 100 000 Mark bewilligt. Der Bau ist fertig und bezogen. Bei dem Bau sind 15 000 Mark einbezogen worden. Diese Erparte Gelder können nun gerufen. Das Bauamt hatte verschiedene notwendige Arbeiten an hiesigen Häusern aus dem ordentlichen Etat in den außerordentlichen stellen wollen. Dieses hat der Stadtrat aus Rücksicht auf die Kreditverhältnisse nicht genehmigt. Doch wird das Projekt noch manches Jahr auf sich warten lassen.

Staubenfeier.

Magdeburg. Die amerikanische Staubenfeier fand die auf ihrer Deutschlandtour am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg, der Geburtsstadt des Generals Friedrich Wilhelm von Stauben, welche, gab am Sonnabendabend ein Bankett. Unter den Gästen sah man u. a. den amerikanischen Militärattaché Oberst Carpenter. Der Präsident der Staubenfeier, Hoffmann, sprach in seiner Begrüßungsrede in großen Zügen über Zweck und Ziele der amerikanischen Staubenfeier. Die amerikanische Staubenfeier hat sich in der Nachkriegszeit besonders um die Bekämpfung der Kriegsschuldigen bemüht und damit um eine Revision des Versailles Diktates. Der Präsident überreichte dem Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Veit, ein Denkmal des Generals Stauben mit der Bitte, das Bild in Magdeburg Rathaus zur Erinnerung an den großen Magdeburger Sohn anbringen. Den Dank sprach Bürgermeister Professor Dr. Landberg an. Der Militärattaché Oberst Carpenter überbrachte die Grüße der amerikanischen Völkervereinigung. Für die Reichs- und Staatsbehörden sprach Regierungspräsident Weber. Der Draeger von der Vereinigung Karl Schurz und der Vorstand der Vereinigung Karl Schurz und würdigte die hohen Verdienste Staubens als Pionier der Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland. Am Nachmittag fand die Staubenfeier, die Halle nach Leipzig fort.

Außergerichtlicher Vergleich der Bauhütte.

Halle. In der Gläubiger-Versammlung der Bauhütte Anhalt wurde ein Vergleich angenommen, nach dem die Gläubiger mit Forderungen bis zu 200 M. innerhalb drei Wochen nach Inkrafttreten des Vergleiches befriedigt werden; die übrigen am Vergleich beteiligten Gläubiger erhalten 72 Prozent.

Der Glöckengug vor dem Mikrophon.

Apolda. In Apolda istfforischer Glöckengerei Ulrich, in der nach alter Familienüberlieferung bekanntlich Schüler vor der endgültigen Stellung seines Viebes von der Glocke nach Wölsitz gehen die einzelnen Arbeiten, die beim Glöckengug notwendig sind, unterrichtet hat, wurde am Sonnabend ein wohlgeplannter Glöckengug auf den Miragender

„Das Volk muß erzogen werden.“

Jena. Der Vorsitzende des Thüringer Gewerkschaftsverbandes, Hotelier Dohmer, Jena, und der Landesvorsitzende Fritz, Mühlrad, waren wegen Knechtelung der Volkshilfe im Ministerium des Innern in Weimar vorverurteilt geworden. Sie erhielten folgenden Bescheid: „Wir sind der Ansicht, daß die Jugend von 13 oder 14 Jahren ab bis zu 18 Jahren in das Volk erzogen werden muß. Die bisherige Volkshilfe ist im Interesse der Volkshilfe dringend geboten. Das Volk muß erzogen werden.“

walt zu größerer Sparsamkeit erzogen werden; das fordert die Not der Zeit.“ Inzwischen hat ja das Ministerium verlangt, daß in der Lehrerbildung selbst einschließlich 30. September die Volkshilfe um eine Stunde zu verlängern ist, wenn die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs oder andere berechtigte Gründe der Allgemeinheit das erheischen lassen.

Motortaxiferei.

Erzgebirge bei Gotha. Am Sonntagnachmittag ereignete sich am Eingang unseres Dorfs ein furchter Motortaxiferei. Der Motortaxifahrer Jäger und sein Sojus Grimm streiften in laulender Fahrt einen Radfahrer. Der Motortaxifahrer stürzte. Jäger blieb in 15 Meter Entfernung to liegen. Grimm wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Radfahrer kam unverletzt davon.

Arbeit in den Knopfabriken.

Rebra. Der hiesige einigte Industriezweig, die Perlmutterknopfabrik, hat seit Jahren eine Steigerung erfahren. Der unter Firma Barzel & Co. die hier den größten Betrieb hat, sind fast alle Arbeiterkräfte wieder eingeteilt worden. Auch in kleineren Betrieben ist wieder ein Teil der Leute beschäftigt.

Einbürgerung des Muffelwibes.

Weimar. Der Landesverein Thüringen hatte auf seiner vorjährigen Jahresversammlung 3000 RM. als Zuschuß für die Einbürgerung des Muffelwibes in Thüringen bewilligt. Die dadurch geordneten Ausreisungsverträge einzelner Muffelwiber sind sämtlich verfallen; in diesem Frühjahr haben sämtliche dort angesetzte Schiffe in Weimar (in einem helle sogar zwei Räume) gebracht und damit ist ein ausreichender Grundstock für die allmähliche Besetzung des betreffenden Teiles von Thüringen mit Muffelwib gefahren. Das Muffelwib ist durch die Thüringer Regierung für langjährig erklärt, bis auf weiteres aber unter völlige Schonung gestellt worden; auch für die in Thüringen grenzenden preussischen Gebiete sind die gleichen Schutzmaßnahmen beantragt und zu erfolgen.

Heberfall auf die 75jährige Bahnhofsivirtin.

Salzweber. Auf die Bahnhofsivirtin Werner wurde in der Sonntagnacht ein Heberfall verübt. Die 75jährige Wittin im Keller des Bierhans abstellen wollte, wurde sie von einem sich dort verhielt haltenden Manne überfallen. Er hielt ihr den Mund zu und warf ihr eine Tasse über den Kopf, so daß sie nicht förtlich konnte. Nachdem der Täter sie in eine Ecke geschleudert hatte, eilte er in die oberen Räume und raubte ihre eine Sandtasse mit 1000 M. Bargeld, das die Wittin eingekommen hatte. Ein im Bierhans sitzender Geyenar hatte von dem Heberfall nichts bemerkt. Auch die Vernehmung der Heberfalle, die bereits schlossen, wurden nicht genehmigt. Der Täter flüchtete mit dem Gelde über den Vorplatz des Hauptbahnhofes und wurde in der Kleinbahnstraße noch gefangen. Die Wittin im Keller wurde zum Verzeihen genommen war, benachrichtigt sie die Kriminalpolizei, die unerschrocken die Ermittlung aufnahm. Nach kurzer Zeit war bereits die Polizei zu einer Verhaftung eines früheren Angehörigen geschritten, da die Verurteilung der Heberfall nicht genehmigt wurde. Die Verurteilung konnte jedoch nicht anrecht erhalten werden, da der Verdächtige kein Alibi nachweisen konnte.

ein kleines Mädchen. Sie haben wieder im Muffelwibe zusammen und spielen, und abermals landen sich ihre Hände. Sie küßten sich und sagten sich gewisse Worte. „Wie schön und jung noch Katja sein, verzeiht mir sie wie ein kleines Mädchen.“ „Sie sieht mich waghastig!“ Die bedäufende Gewissheit mußte in ihm emporn, und sein Knie fiel ohne Grenzen, als sie damit einverstanden war. „Im Herbst treten wir zum Winter.“ „Wollen wir es deinem Vater sagen, doch wir uns verlobt haben?“ fragte Wamsfell. „Nicht nicht!“ sah sie. „Nicht, nicht! Ich will uns keine heimliche Liebe noch anleihen. Sie ist so besauernd schön.“ Er war einverstanden. Mit was wäre er es auch nicht gewesen, jetzt, da er bis über die Lippen in sie verliebt war. Sie küßten sich noch einmal und trafen dann wieder in dem Salon zurück. Da erwarbte Wamsfell eine Heberverurteilung. Sein einziger Anwalt, Thomas Wamsfell, sah mit Herrn Wamsfell an. Die Begrüßung war förmlich, aber doch ohne Heil. „Mein lieber Herr von Kameitling ...“ nahm Wamsfell das Wort. „Es wird Sie überreichen, aber ... ich will's gleich selbst sagen ... ich habe Herrn Wamsfell ... als meinen Inspektor engagiert.“ Wamsfell glänzte nicht recht geföhrt zu haben. Ausgerechnet Wamsfell! ... er nahm Grund in Stellung? Augenoch vor ihm diele Tasse nicht. „Dankes schön das Wort.“ „Herr von Kameitling!“ sagte er höflich. „Sehen Sie überreichen, das ist alles dasjenige werden, daß zwischen Ihren Worten und dem was Herr Wamsfell, die doch bin und wieder

Schwendig (Siphuben) statten nachts der Schlaflosigkeit einen Besuch ab. In der Zeit zwischen 3 und 5 Uhr in der die Schlaflosigkeit geschlossen ist, zerbrechen die Leiter auf dem Balkon die Fensterhebel des Verkaufshauses und flüchteten hier durch das Fenster in den Garten ein, wo sie den Vortheil durch Einsteigen der Glashebel zerbrechen. Ihnen fielen Aquaretten auf 6 und 8 Pfennig im Gesamtwert von rund 50 Mark in die Hände, so daß der genannte angelegte Schaden etwa 100 Mark beträgt. Beim Einsteigen der Schellen wurden sich drei Täter die Hand verletzt haben, wie aus den vorhandenen Blutspuren hervorgeht.

Was wird aus den Gläubigern?

Merseburg. Auf Anfragen, die täglich aus Gläubigern zugehen, antwortet in einem Rundschreiben der Treuhänder der Bankwerke G. m. B. H. über das Liquidationsverfahren folgendes:

Die allgemeine Wirtschaftslage, insbesondere die Lage auf dem Grundstücksmarkt, hat es mir nicht ermöglicht, die Grundstücke der Bankwerke bisher zu verkaufen. Der Verkauf der Hypothekendarlehen über die Hypotheken ergeben hätte. Die betreffenden Gläubiger hätten dann nichts erhalten, da an die Vorrechte der Gläubiger bisher eine etwa 100000 Mark gezahlt sind und noch 400000 Mark gezahlt werden müssen. Aus diesem Grunde ist bisher im Einverständnis mit den Hypothekengläubigern von Gläubigerverkauf abgesehen worden in der Hoffnung, daß die Lage auf dem Grundstücksmarkt sich heben würde. Die Hypothekengläubiger hatten sich nur verpflichtet, bis zum 1. Juli 1914 zu zahlen. Es sind jetzt Unterhandlungen im Gange, damit sie sich mit weiteren Zinsfortschritten einverstanden erklären. Außerdem werden Unterhandlungen wegen Verkauf weiterer Fabrikationsrechte geführt, die in Kürze zum Abschluß kommen und die einen Betrag ergeben dürften, der die noch zu zahlenden Vorkosten überdeckt.

Bei dieser Lage ist es aber leider nicht möglich, vorerst Abzahlungen an die betroffenen Gläubiger zu leisten. Würde die Liquidation mit Gewalt betrieben werden, so würden die betroffenen Gläubiger voll ausfallen, während es doch zu hoffen ist, in wenigen Monaten die kleinen Gläubiger voll zu befriedigen und den großen Gläubigern eine, wenn auch bescheidene Quote zu zahlen. Das Kuratorium hat in der Sitzung vom 22. Juni die vom Treuhänder getroffenen Maßnahmen gebilligt.

Um eine Wäscheleine.

Merseburg. In einem Grundriß der Gläubiger des Bankwerks am Sonntag von einem seiner früheren Schlichter. Angeblich war eine Wäscheleine, die ein Mieter zu weit gespannt hatte, die Ursache des Streites, der sich zuerst in einem erregten Wortwechsel äußerte und dann in eine Schlichter ansetzte. Die Polizei wurde eingeleitet. Zwei Personen wurden so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Geringe Einnahmen aus der Obfverpackung.

St. Michaelis-St. Ulrich. Bei der Verpackung des Kartoffelanhangs wurden 200 RM erzielt. Dies ist kaum ein Drittel der vorjährigen Einnahme. Das Feiernotwendigen fand im Garten des Gemeindegartenes statt. Dem Gelangverein „Deutsches Ziel“ wurde durch die zahlreiche Zufuhr reichlicher Beifall spendet.

Schiffahrt. Hier fand die Verpackung des hiesigen Kartoffelanhangs statt. Das Packergebnis fand, wie auch in anderen Orten, weit hinter denen des Vorjahres zurück. Es wurden folgende Höchstgewichte abgegeben: für das Ost hinter Sachs Bärenort 100 Bänder 100 RM, für das Ost an der Spitze des Niederwälder und Glöckner Weges Emil Bänder 80 (525) RM, für das Ost am Gräben-

Eisenbahntransport mit Hindernissen.

Der größte Glättzylinder der Welt. — Der Riese fand überall Hemmnisse.

Hessen. Der Abtransport des 800 Zentner schweren Papiermaschinen-Glättzylinders aus der Maschinenfabrik A. G., vormals Wagner & Co., hat Sonnabendmittag stattgefunden. Trotz eingehender Berechnungen und Abmessungen boten sich auf der Bahnhofsstraße Hatten - Aken noch manche Schwierigkeiten. Nachdem der Zylinder, der auf dem Tiefladewagen verpackt lag, von der Bahnverwaltung Sonnabendvormittag abgenommen und für den Transport freigegeben war, sollte die Fahrt bis Aken ohne Zwischenfall vor sich. Es wurden mehrere photographische Aufnahmen von der Fabrikleitung Wagner angefertigt, die dies demnürdige Ereignis und den Abtransport des größten Glättzylinders der Welt in der Erinnerung festhalten sollen. Am Montag fand in Aken die Verladung des Riesen auf das Schiff statt.

Schlußfrage bei. Um 4 Uhr langte der Zylinder bei der Unterführung an, aber ein Durchkommen war unmöglich. Man hob den Tiefladewagen wieder zurück und verlegte nochmals den Schienenstrang.

Es wurde es etwa 4.30 Uhr, als der Zylinder der Unterführung, von der aus Planerleite beschleunigt werden sollte. Dann ging die Fahrt bis Aken ohne Zwischenfall vor sich. Es wurden mehrere photographische Aufnahmen von der Fabrikleitung Wagner angefertigt, die dies demnürdige Ereignis und den Abtransport des größten Glättzylinders der Welt in der Erinnerung festhalten sollen. Am Montag fand in Aken die Verladung des Riesen auf das Schiff statt.

Anschlag auf einen Zug.

Had Liebenstein. Auf dem Eisenbahnkörper hinter dem Friedhof hatten veranwortungsgelose Burken eine schwere Eisenbahnwelle quer über die Schienen gelegt mit dem Zweck, den Veranwortung zum Entweichen zu bringen. Glücklicherweise wurde das Hindernis rechtzeitig bemerkt, so daß ein Unglück verhindert wurde. Die Unterführung ist im Gange.

Rästel der Natur.

Deßau. Ein Jüngling liebt ein Mädchen und sie liebt ihn. Es war ein hübsches, lauberes Paar, das man allseitig miteinander durch die Straßen und Anlagen gehen sah. Und das geheiratet wird, löst sich vom ersten Tage ab. Vor einiger Zeit hatte es die Braut damit eifriger als bisher und der junge Mann war gern einverstanden, bereitete sich darauf vor, seiner künftigen Gattin und sich fräuliche Verhältnisse zu schaffen. Plötzlich traf ihn eines Morgens ein feines Arbeitskleid, die Braut er sei Vater geworden. Willst du Vater! Die Kollegen neckten ihn zwar, aber ihm verdinglich nicht die Freude: „Es kommt alles in Ordnung.“ In der Mittagspause eilte er zur jungen Mutter und — wurde beinahe vom Schlag gerührt: Neben ihr schmeigten sich zwei kleine Regler in die Stufen. Nun ist's aus mit dem Traum vom Vaterglück.

Das Hauptmollerer bricht.

Mohrmanfeld. Sonntagnachmittag ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs ein Bruch des Hauptmollerers, das die Gemeinden Mohrmanfeld und Burgörner verlor. Dadurch wurde teilweise die Wasserleitung der Wasserleitung unterbrochen. Die Arbeiter zur Instandsetzung des Rohrbruchs nahmen die ganze Nacht zum Montag in Anspruch und konnten erst im Laufe des Montagnachmittags beenden werden.

Schwerer Motorabfall.

Eiersleben. Der Bergmann Friedrich Kappes aus Thondorf erlitt dadurch einen schweren Unfall, daß ihm ein von einem Fallort abtrins-

gender Handverfärbung direkt vor das Rad fiel und er dadurch kurzte. Er erlitt einen doppelten Schenkelbruch und andere schwere Verletzungen, die ohne Hilfe von Apolda abgeholt hatte, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. An dem Aufkommen des verunglückten Bergmanns wird das gräßlichste Schicksal geschildert. Der Handverfärbung erlitt nur geringe Verletzungen.

Wildernde Hausfagen.

Tenditz. In einem weiten von Dorfe gelegenen Kornfeld fand ein hiesiger Landwirt ein Feld mit fünf jungen Hausfagen. Da die Küken, wie sie erst erwachsen sind, wildern und da sie nicht in der Behausung eines Menschen aufwachsen, rief der Landwirt einen hiesigen Jäger herbei, der die Tiere erlöste. Es ist eine große Wildart, eine Kacke auf mehreren Dörfern gelegenen Feldern aufzuheben und sie ihrem Schicksal zu überlassen, so daß sie sich nicht nach Hause findet. Ueberflüssige Kacke sollte man erlösen lassen und sie nicht auf das Feld bringen, wo sie wildern und unter dem Bild großen Schaden anrichten.

Zodbringendes Brauervord.

Oberlandendorf (Gräbe). Mit einem Mädchen auf den Schulern sprang der 19jährige Badergehilfe Kurt Ulrich im Freizeid vom Sprungturm ins Wasser. Das Mädchen kam wieder an die Wasseroberfläche, Ulrich blieb verschwinden. Beobachter trüben nach dem Verschwinden und konnten ihn mit einer Frau in Müdenberg an Bergen. Ulrich ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Alle Gummiwaren für jeden Bedarf — billigst — Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt).

einander in Berührung kommen werden, das besch Einvernehmen besteht.“

„Ach glaube es, Herr Inspektor!“ entgegnete Wilfried förmlich.

Nach ein paar gleichgültigen Sätzen, die sie noch gebräut hatten, verabschiedete sich Wilfried.

Katja sah ihm ein Stück das Gesicht.

Sie schaute, das Wilfried verstimmt war. „Wah! Du Vater bist, daß er Bruch angenommen hat?“

„Nein, das habe ich kein Recht. Dein Vater kann tun, was er will. Er wird die Augen offen halten.“

„Gibst du Bruch für einen Betrüger?“

„Dafür kann ich jetzt noch nicht urteilen, Diebstahl! Es hat mich verstimmt. Aber das hilft mir nichts.“

„Vater hat ihn nur angenommen, weil sie noch sehr viel Geld im Koffer sind und Bruch... kann sie in Kisten halten.“

Wilfried sah auf und nach Rollenburg ging.

Sie ritten schweigend. Schaffranz hatte sich seine Gedanken gemacht. Waren sich die beiden Menschen nähergekommen? Fast schien es ihm so. Ihm gefiel Katja vor Basewitz nicht. Er war gegen Frauen ihrer Art stets misstrauisch gewesen.

Aber er schwieg und sagte kein Wort darüber.

Basewitz hat Thomas Bruds als Inspektor engagiert.

„Gut! Du bist durch die Jähne. „Deinen verlassenen Inspektor! Junge Junge... was hat das zu bedeuten? Eine Freundschaft gegen dich, als seinen künftigen Schwiegereltern ist das nicht gerade.“

„Er hat ja davon noch keine Ahnung.“

„Du wirst dich bloß freuen irren! Der alte Bruch hat Augen wie ein Zuch. Nein, der rechte den Bruch schon und marlet ab. Du... ich kann mir nicht helfen... hier stimmt was nicht!“

„Ja, was meinst du!“

„Die Freundschaft zwischen Thomas Bruds, der die polnischen Arbeiter so in den Himmel lobte und Herrn von Basewitz, dem Mann mit dem hochpolnischen Namen... du das stimm nicht!“

Wilfried schüttelte den Kopf.

„Warum bist du noch ununter?“

Der Inspektor von der Feuersicherung ist noch da. Ich möchte dich bringend bitten, daß du heute noch abhst. Man kann sich jetzt nicht gehen vorziehen. Ein Pole kann aus Hut ganz Rollenburg anzuhän.“

Wilfried nickte. „Selbstverständlich schließe ich sofort ab.“

Der Abschied kam zulaube.

Wilfried wollte in Höhe von 500 000 Mark abschließen, ließ sich aber auf das Drängen des Inspektors Botel hin verkleinern, eine Versicherung in Höhe von 700 000 Mark abzuschließen.

Davord tritt er sich im Traume mit Thomas Bruds herum. Naunze ihn Betrüger und rege sich so auf, daß er aufwachte, als die Sonne noch nicht aufgegangen war.

Er sah nach der Uhr.

„Zwei Uhr vorbei!“

Da beschloß er, gleich anzutreten. Er kleidete sich an und verließ, als alles noch in tiefem Schlaf lag, das Schloß.

Der Schritt über den kleinen Platz mit den Anlagen durch die Pforte hinüber nach dem Gutshof.

Dort war alles still. Die Welt lag im Mondlicht.

Wilfried hätte er.

Das war das! Dort lag der Hofpand, der treue Kack am Boden und rührte sich nicht. Er ließ zu ihm.

„Zoi!“

Er sah um sich. Er mitterte Gefahr! Griff in die Tasche, wo der Revolver hockte und sah sich sicher um. Nirgendwas war etwas zu merken.

Da fürste er, von einem Instinkt getrieben, in den Stall. Knippte das elektrische Licht an. Da sah er... das teuflisch verzerrte Gesicht des Polen Polonci.

Polonci stand mit einem Welfeimer in der Hand, zehn Schritte vor ihm. Er wollte er ihn in den Trog der selben Milch schütten. Neben Polonci lauchte noch ein anderer Pole auf, der aus dem Stall nebenan zu kommen schien.

Fehr. v. Gramm-Nahrfiedt + Stenbal. Völlig unerwartet erlag in der Frühe des Sonntags der Kreisdeputierte Freiherr von Gramm-Nahrfiedt einem Herzschlag. Burghard Freiherr von Gramm, der er im 44. Lebensjahre hand, war Major d. R. im Infanterieregiment Deunias von Treßleben (Altmark) Nr. 16, Medaillierter des Josephinenordens. Dem Ausscheid aus Verwaltung des hiesigen Kreisamtes hat der Altmark in Stenbal gehörte er als Vorsitzender an. In zahlreichen landwirtschaftlichen Organisationen hat er als Vorstandsmitglied seinen Berufsfolgen wertvolle Dienste geleistet.

Von der Köfener Festwoche.

Had Köfen. Im Verlaufe der Bad Köfener Festwoche aus Anlaß der 300-Jahrfeier des Bestehens des Solbades fand am Dienstag, dem 15. Juli, das übliche Brunnenfest mit Bürgerfreud und Kinderball statt, dem am Mittwoch das Aussehen zur Vermeidung folgte, wozu etwa 2000 Fremde erschienen waren. Die verkehrte Straße unter benachbarter Leitung des Hl. Mikuláš, statt eröffnete das Fest mit dem Ballermeistern von Gröbner und brachte weiter aus Janna, Mierannde, dem Hiesigen Soldaten u. a. ausgeübte Feile, die ein dankbares Publikum bei ständiger Illumination der Solne mit reichem Beifall belohnte. Am Donnerstag folgte im „Kurpark am Walde“ ein großes Festkonzert mit etwa 40 Musikern. Veldner mußte das mit Recht beliebte Walzerfest am Freitag, bei dem die betriebsmüdeten Leute prämiert wurden, infolge des Wetters ausfallen. Es folgte jedoch nachgeholt werden. Wegen Heberleitung der herrlich hergerichteten gesamten Räume wurden am Sonntag im „Ruhhaus mutiger Ritter“ zum „Festabend in Solnwood“ die Einladungen geschlossen werden. Mehrere Bars, Minutenteller, Nymphen wie „Waltz und Polka“ u. a. wurden aus dem „Ruhhaus“ zum Festabend in Solnwood eingeladen. Der Festabend wurde alles in die gesamte Räume des „Mutiger Ritter“ übertragen und die Stimmung war bis zum frühen Morgenstunden ausgezeichneter, so daß man sich nicht trennen konnte.

Ein würdiges Ende war der Festwoche schließlich am Sonntag mit der Wobelsim im „Mutiger Ritter“ bereitet, die unter Leitung der Wobelsimian Charl. N. H. u. a. aus Berlin den Sonntagabend erfüllte. Was aus dem umliegenden Orten, Stadt und Land zu dieser beliebigen Solnveranlassung erschienen war, war für Bad Köfen eine Sensation. Nur ein Bruchteil der Teilnehmer fand in den ausbehalten „Mierannde“ Platz und der Firma Wobelsimian G. Lehrens, Nambura u. S. H. zu dem gelungenen Fest Glück zu wünschen. So nahm das gesamte Fest einen würdigen Verlauf für das schön gelegene Köfen.

Wettin. (Am 15. u. 16. Juli.) Im Festkonzert Wettin hat die renommierte Amstanzler-Damen- und Herren-Orchester am Sonntag, dem 15. Juli, in der Wobelsimian G. Lehrens, Nambura u. S. H. zu dem gelungenen Fest Glück zu wünschen. So nahm das gesamte Fest einen würdigen Verlauf für das schön gelegene Köfen.

Volleben. (Einbruch.) In der Nacht vom 19. zum 20. Juli, vermutlich zwischen 2 bis 3 Uhr morgens, brachen unbefamte Diebe in der Gohmstr. 12. Mann ein. Erbeutet wurde die Kasse der Wobelsim-Zentrale mit 35 RM. und einige kleine Gegenstände.

Wettin. (Am 15. u. 16. Juli.) Im Festkonzert Wettin hat die renommierte Amstanzler-Damen- und Herren-Orchester am Sonntag, dem 15. Juli, in der Wobelsimian G. Lehrens, Nambura u. S. H. zu dem gelungenen Fest Glück zu wünschen. So nahm das gesamte Fest einen würdigen Verlauf für das schön gelegene Köfen.

einander in Berührung kommen werden, das besch Einvernehmen besteht.“

Basewitz hat Thomas Bruds als Inspektor engagiert.

Davord tritt er sich im Traume mit Thomas Bruds herum. Naunze ihn Betrüger und rege sich so auf, daß er aufwachte, als die Sonne noch nicht aufgegangen war.

Der Schuh frachte durch die Stille. Die Soldaten hielten empor. Sehen sich eine Sekunde an, dann griffen sie nach den Waffen und stürzten nach dem Gutshof. Woher war der Schuh gekommen? Sie hörten die erstickten Rufe brüllen. In den Stall ging.

Familien-Nachrichten

Am 19. Juli entschlief plötzlich und unerwartet an seinem letzten Urlaubstage unser lieber Amtsbruder
Herr Rechnungsrat
Albert Schubert
 Reichsbahn-Oberinspektor

Wir verlieren in dem unerwartet Dahingeshiedenen einen unserer Besten. Er war uns ein Vorbild strengster Pfllichterfüllung und treuester Kameradschaft. Sein lautes, aufrichtiges Wesen und seine vornehme Gesinnung sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken.
 Halle (Saale), den 21. Juli 1930.

Der Vorstand und die Beamten des Reichsbahn-Verkehrsamts Halle (S.)

Heute morgen wurde mein geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater

Frauenarzt Dr. med. Robert Keller
 Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. und des Oldenburger Ordens I. u. II. Kl.
 von uns genommen.

Er, der vielen Menschen Leben und Gesundheit wiedergab, mußte im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem Leiden dahingehen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Elisabeth Keller, geb. Schnellinger
Inga Bader, geb. Keller
Modeste Keller
Anton Bader
Wolfgang Bader als Enkel
Therese Keller als Mutter
Emma Schnellinger als Schwiegermutter

Halle (Saale), den 21. Juli 1930.
 Große Steinstraße 69.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 13^{1/2} Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute nach ging meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Voigt

geb. Darlatt

im 71. Lebensjahre zur Ewigkeit ein.

In tiefer Trauer:

Ernst Voigt
Martha Gebhardt geb. Voigt
Klara Gladis geb. Voigt
Ernst Voigt und Frau
Franz Gebhardt
August Gladis
 und 3 Enkelkinder.

Dornitz, den 21. Juli 1930.
 Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 23. Juli, nachmittags 3 Uhr in Dornitz statt.

Kind

6-8 Jahre, evtl. auch ältere, gesucht, wird zur Mitternachtsfeier in einem Haushalt in Berlin aufgenommen, evtl. auch als eigen gegen Weisheit. Gg. Carl, gr. Wallon, sonnige Wohnung. Auch wird junge Dame, 14-16 Jahre, in Pension angenommen. Cpl. unt. G 4405 an die Gp. b. 314.

Verloren

Maus
 Große gelbe Ratze mit weiß. Brust und Pfoten entlauf. W- augen gegen gute Belohnung bei Rücker.
 Halle, Gr. Ulrichstr. Nr. 26. I. links. Zet. 2036.

Verloren

Maus
 Große gelbe Ratze mit weiß. Brust und Pfoten entlauf. W- augen gegen gute Belohnung bei Rücker.
 Halle, Gr. Ulrichstr. Nr. 26. I. links. Zet. 2036.

Verloren

Maus
 Große gelbe Ratze mit weiß. Brust und Pfoten entlauf. W- augen gegen gute Belohnung bei Rücker.
 Halle, Gr. Ulrichstr. Nr. 26. I. links. Zet. 2036.

Stolberg i. Harz.
 Ein Wohn- und Schlafzimmern (zwei Betten) an Sommer- nabe abgegeben bei Wagners.

Verlobte:
 Berge, Gertr. Richter und Fritz Oberndorfer, Hann. Koch und Friedrich Liebhold, Leber. — Gertrud Hobann und Paul Schützel. — Gertr. Gertr. Schnell und Otto Papst.

Jamilien-Drucksachen
 fertigt schnell und sauber aus
Otto Hendel-Druckerei

Rasiermesser Scheren

J. Kranner schleift
 Gelst. 53 ob Leipzig, er Str. 66

Schöne glatte Scheiben beim Zerschneiden von Tomaten erzielt man nur beim Gebrauch eines
Tomatenmessers
 rostfrei
65 Pfg.
BITTER
 IM RITTERHAUS

Von der Reise zurück!
Dr. med. Th. Voeckler
 Facharzt für Chirurgie und Orthopädie
 Prinzenstraße 11.

Von der Reise zurück
Dr. E. Burckhardt
Zahnarzt
 Große Steinstraße 12

Slatt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter-Rosa mit Herrn Paul Fickermann beehren sich hierdurch anzuzeigen
Richard Ronneburg
 und Frau geb. Holzhausen
 Gaslhof Lunsedt, den 23. Juli 1930.

Rosa Ronneburg
Paul Fickermann
 Verlobte
 Bitterfeld, Bismarckstraße 47, II

Als Vermählte
Franz Heidman
 Landwirt
Lena Heidman
 geborene Finsterbusch
 Bräunrode bei Hettstedt (Südharz)

Rochfrau
 nach frei.
 Olga Reichardt, Halle a. S., Clearinstr. 68, part.
Elektr. Kronen
 4fflamme, von 16 Watt an. W. Brufe, Halle, Gr. Sandberg 8.
 000000000000

Nur frisch gerösteter Kaffee hat das volle Aroma!
 Daher Kaffee stets frisch aus der Kaffee-Rösterei
Ernst Ochse

Gediegene **Patent-Geschenke**
 v. dauerndem Wert
 in Silber 800 gest., Alpaka versilb. und Alpaka poliert zu 2 bis 150 Mk. in größter Auswahl
Juwelier Tittel
 Schmeerstr. 12 Spezialhaus für Patentgeschenke!

Saalscher
 Erholungsstätte 1. Klasse
 täglich Unterhaltungs-Konzerte
 Morgen Mittwoch 11 Uhr bei freiem Eintritt **Konzert**
 Leitung Hans Tetemann. Abends 8 Uhr **Volkstümliches Konzert**
 Bergkapelle.
 Gr. Tanzabend auf den Terrassen im Freien u. im Saal

Reinbahn Terrassen
 Die vornehme Gaststätte im herrlichen Bismarckpark. Jeden Mittwoch 4 Uhr **Konzert**
 Jeden Donnerstag, Sonn- u. Sonntag **Tanz**

Hofjäger
 Morgen, Mittwoch von 9^{1/2} bis 11 Uhr abends **2 Konzerte Operetten- u. Walzerabend**
 ausserordentliches Programm
 Görlach-Orchester! Eintritt frei!
 NB. Heute abend G. D. A.-Konzert.

Möllers Rosengarten
 Inh. Paul Ziegler, Fernsp. 26672
 Jeden Mittwoch nachmittag **Freikonzert**
 Neueinführung. Ab 7.30 Uhr der vornehme Tanz.
 Beides auch bei schlechtem Wetter

ZOOlogischer Garten
 Mittwoch, den 23. Juli, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters
 Leitung Paul Burghaus

Kurhaus Bad Wittekind
 Am Mittwoch, dem 23. Juli, nachmittags 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
 Eintritt frei
 Am Donnerstag nachmittag **TANZ-TEE**

Fahrt nach **Walden** mit Musik Mittwoch, den 23. Juli, Abfahrt nach ca. 3 Uhr
 Alte Abfahrtsstelle: Unterberg-Sauberg 16
 Erwachsene hin und zurück 1 Mk. Kinder die Hälfte.
 Fernruf 281 99 **Bos.**

Kranke finden gewissenhafte Behandlung bei
Heilpraktiker Streim
 Täglich von 11-1 u. 3-6 auß. Sonnabend
Waldenhausung 11
 Nachw. große Erfolge bei den schwersten Fällen

SCHAUBURG

Inh. Rud. Hövander
 Gr. Steinstr. 27/28. Tel. 298 32.
Ab morgen, Mittwoch:
Zwei große Erstausführungen!
Lien Deyers
 die beliebte Künstlerin in ihrem großen Lustspielschlager
Der Nächste - Bitte
(Heideröschchen)
 Der größte Lustspielverlag, den Berlin seit Jahren erlebt.
 Ferner:
Der größte Raubtier- und Urwald-Film aller Zeiten
Tarzans neue Dschungelgeschichten
 Nach den vielgelesenen und bekannten Tarzan-Büchern.
 in den Hauptrollen:
Jack Merrill Natalie Kingston
 Der Mann der Kraft Die Frau mit den eisernen Nerven
 Hierzu: das weitere Beiprogramm
Erwerbloslose und Sozialrentner
 haben wochentags bei der Nachm.-Vorstellung **50 % Ermässigung.**
 Beginn: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr

Weinberg - Terrassen
 Mittwoch, den 23. Juli 1930 nachmittags und abends
2 Militär-Konzerte
 mit humoristischen Feuerwerk
 Während den großen Pausen **Lieder-Vorträge**
 vom Männer-Chor „Arion“ (Chormeister Georg Stamm)
 Donnerstag, den 24. Juli 1930 nachmittags und abends
Gr. Künstler-Konzert
 mit Tanzeinlagen

Café Freischütz
 Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
 Täglich **Künstler-Konzert**
 Streng reelle, saubere Bedienung.
 Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name!

Bad Wittekind
 Mittwoch, den 23. Juli, früh 11^{1/2} und abends 8 Uhr
Konzerte
 des Hall. Symphon.-Orchesters
 Leitung: **Benno Plätz**

Bergschenke
 Perle des Saaleales
 Morg. Mittwoch, nachm. u. abds.
Künstler-Konzert
 der Hauskapelle
Abends mit Tanz
 Beleuchtung der Garten-Anlagen
 Eintritt frei!
 H. Rieke.

5. Stahlhelm-Konzert
 zugunsten der Stahlhelm-Volkspeisung
 im Garten der Aktienbrauerei am Mittwoch, dem 23. Juli, abends 8 Uhr
 Eintritt 30 Pfg.
 Weitere Konzerte am: 6. 8., 20. 8., 3. 9. und 17. 9.

Die Wiener Hoch- und Deutschmeister kommen!

Walhall Freitag letzter Tag
Der Vogelhändler
 Musik: Karl Zeller

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
 Mittwoch, 23. Juli, 20
 Sittlich und ihr Götter.
Altes Theater in Leipzig
 Mittwoch, 23. Juli, 20
 Der Dritte i. Bunde.

KAFFEE BOLLBERG GARTEN
 Mittwochs sowie Sonntags **KÜNSTLER-KONZERTE**
 Endstation: Bannline 6
 Telefon 21927

Auch bei schlechtem Wetter
Gelentheitsbedingungen
 jeder Art, Pfeilscher, Spiele, -Zeitunger usw. umgeben durch Gellabsch Polster, Halle, Paradiesplatz 2.